

UEBER DIE VERÄNDERLICHKEIT VON ZWEI
AFRIKANISCHEN PAPILIO-ARTEN

VON

CHR. AURIVILLIUS.

1. *Papilio ucalegonides* STAUD.¹. Von dieser Art, welche eine von *P. ucalegon* HEW. verschiedene Form zu sein scheint, liegen mir 4 Stücke vor, die alle aus dem Gebiete des Congo-Staates stammen. Aus demselben Gebiete (Quango) kamen auch die Stücke, welche von STAUDINGER beschrieben wurden. Da die



Fig. 1. *Papilio ucalegonides*
STAUD. var.



Fig. 2. *Papilio ucalegonides*
STAUD. var.

Unterschiede zwischen *ucalegon* und *ucalegonides* von STAUDINGER genau angegeben sind und auch bei den mir vorliegenden Stücken deutlich hervortreten, brauche ich dieselben nicht nochmals zu erwähnen, sondern will hier nur die Veränderlichkeit der Art, wie sie durch die vorliegenden Stücke beleuchtet wird, besprechen.

¹ Exot. Schm. I, p. 10, t. 6 (als *ucalegon*). 1884.

Das erste Stück aus Boma an der Mündung Congos im Reichsmuseum stimmt sehr nahe mit STAUDINGERS Figur überein und hat dieselbe Farbe der Flecke. Diese sind jedoch ein wenig besser entwickelt, indem der Fleck im Felde 2 der Vorderflügel nach aussen grösser und breit abgerundet, der Fleck im Felde 4 gespalten ist und die Rippe 5 erreicht. Im Felde 5 stehen zwei kurze Striche und die Flecke der Felder 6—8 sind grösser.



Fig. 3. *Papilio ucalegonides*
STAUD, var.

Die übrigen drei (Fig. 1—3), von denen zwei bei Abou-Mombasi am oberen Ubangi (3°, 40' n. B., 22° 30' ö. L. v. Greenw.) gefangen und im Brüsseler Museum aufbewahrt sind, zeichnen sich durch die tiefere grünlichgelbe (fast ganz wie bei *P. Fulleri*) Farbe der Flecke aus. Bei Fig. 1 sind die Flecke beinahe wie bei der Hauptform entwickelt, bei Fig. 2 sind die Flecke besonders in den Feldern 2 und 4 viel kleiner und bei Fig. 3 sind dieselben zu ganz kleinen Fleckchen reducirt, wodurch dies Stück ein so fremdartiges Aussehen erhält, dass man sie ohne die von Fig. 2 darge-

stellte deutliche Zwischenform leicht für eine besondere Art halten könnte.

Der neulich (An. N. H. (6) 15 p. 332. 1895) von DRUCE beschriebene *P. phrynon* scheint mir nach der Beschreibung dem in Fig. 3 abgebildeten Stücke sehr nahe zu kommen und hauptsächlich nur durch das gänzliche Fehlen der Flecke der Felder 2 und 4 und die Farbe (»Cream-coloured») der Flecke verschieden zu sein. *Phrynon* ist demnach vielleicht nur eine Abänderung von *ucalegonides*, welcher DRUCE unbekannt zu sein scheint.

Im Betreff der von SNELLEN (Tijdschr. v. Ent. 38 p. 30) gemachten Bemerkungen über *P. auriger* BUTL. erlaube ich mir mitzutheilen, dass ich den *Typus* von BUTLERS Art gesehen habe und dass meine Abbildung sicher dieselbe Art vorstellt. Nach meiner Ansicht ist *auriger* eine von *ucalegon* scharf getrennte

Art und es ist mir unbegreiflich wie SNELLEN es für wahrscheinlich halten kann, dass *auriger*, *ucalegon* und *adamastor* alle drei den ♂ von *P. zenobia* FABR. (*messalina* STOLL) repräsentieren sollten. Von *P. zenobia* sind ♂ und ♀ längst bekannt und fast gleich gezeichnet; *zenobia* gehört übrigens in eine ganz andere Abtheilung der Gattung *Papilio* (vergl. HAASE, Untersuchungen über die Mimicry auf Grundlage eines natürlichen Systems der Papilioniden. Biblioth. Zoolog. 8).

2. ***Papilio carchedonius* KARSCH. var.** Das in Figur 4 abgebildete Stück stammt aus Abou-Mombasi am oberen Ubangi und gehört dem naturhistorischen Museum in Brüssel. Es stimmt am nächsten mit den von KARSCH in seinem vortrefflichen Ueberblick der Arten der *P. adamastor*-Gruppe für *carchedonius* gegebenen Kennzeichen überein und ist durch alle die Unterschiede, welche KARSCH (p. 286 Moment 1—5) zwischen *carchedonius* und *almansor* anführt, ausgezeichnet. Vom typischen *carchedonius* weicht dies Stück jedoch durch die grosse Entwicklung des weissen Fleckes der Mittelzelle der Vorderflügel und die grössere Ausdehnung des Fleckes im Felde 3 ab. Diese Flecke berühren dadurch einander mit ihrer vollen Breite und sind nur durch die Mediana getrennt. Das erste von KARSCH zwischen *adamastor* und *almansor-carchedonius* angeführte Trennungsmerkmal fällt hierdurch weg, da aber das zweite und auch andere Merkmale bestehen kann *carchedonius* immer von *adamastor* getrennt werden.

Ob die hier abgebildete Form nur eine individuelle Abänderung oder eine geographische Rasse von *carchedonius* ist, kann ohne eine grössere Serie von Exemplaren nicht entschieden werden.

Hier mag noch bemerkt werden, dass das einzige Stück unseres Museums von *P. adamastor* BOISD. (aus »Guinea») vor der Mitte der Mittelzelle der Vorderflügel eine wie aus drei Flecken zusammengeflossene weissliche Querlinie hat, welche von



Fig. 4. *Papilio carchedonius* KARSCH var.

grossen Interesse ist, weil sie offenbar den drei Punkten bei *P. philonoe* entspricht.

Die Formen der *P. adamastor*-Gruppe werden gewiss, wenn sie einmal aus allen den verschiedenen Gegenden ihres Verbreitungsgebietes bekannt werden, ein vorzügliches Material für entwicklungsgeschichtliche Studien der Flügelzeichnungen im Sinne EIMERS liefern.

LITTERATUR.

RÜHL, F. Die palæarktischen Gross-schmetterlinge und ihre Naturgeschichte. Erster Band. Tagfalter. Leipzig. 1895. 8:o.

Af detta 1892 påbörjade och efter författarens död enligt hans manuskript af ALEXANDER HEYNE fortsatta omfattande arbete föreligger nu första bandet färdigt. Detta behandlar uteslutande dagfjärilarna och omfattar jämte det utförliga registret öfver alla art- och släktnamn 857 sidor, af hvilka de sista ända från 689 innehålla tillägg och rättelser, som under arbetets tryckning blifvit bekanta. Arbetets geografiska område har i tillägget blifvit utvidgadt med Korea, dock utan att alla där funna arter blifvit utförligt beskrifna, en del äro blott omtalade såsom funna på Korea. För öfrigt synas tilläggen vara någorlunda fullständiga och uttömmande. Huru många arter och varieteter, som i arbetet finnas upptagna såsom tillhörande det palæarktiska området finner jag ingenstädes omnämndt och har ej varit i tillfälle att räkna efter det.

För öfrigt hänvisas till den redogörelse för arbetets innehåll, som finnes intagen i Ent. Tidskr. Årg. 14 s. 218 (1893). De där påpekade stora olägenheter, som vid arbetets begagnande uppstå, därigenom att inga släkt- och art-öfversikter lämnas, hafva tyvärr ej blifvit afhjälpta.

Chr. Aurivillius.